

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

60 (12.3.1913) Erstes Blatt

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 76 Pf., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 60 Pf.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich. Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr. Postschektkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. Inserate: Die 6spaltige, 11 Zeile, ober deren Raum 20 S. Totalinsetrate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm. für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gerd & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

## Weltpolitische Wirkungen.

Der Grundsatz, daß dem einen recht sein muß, was dem andern billig ist, findet bei den deutschen Chauvinisten keine Anerkennung. So ist man im alldeutschen Lager mit Frankreich sehr unzufrieden, weil es als Antwort auf die deutsche Militärvorlage auch keine Rüstung verstärkt und überdies noch durch Befestigung alter Bündnisse und den Abschluß neuer weltpolitischer Stellung zu befestigen sucht. Man stellt sich so, als könnte man nicht begreifen, daß die Franzosen, denen nach allgemeiner französischer Ueberzeugung Deutschland die dreijährige Dienstpflicht unmöglich, jetzt auf die Deutschen schlechter zu sprechen sind als seit langer Zeit, und daß die Chauvinisten drüben goldene Tage haben. In Wirklichkeit tut die französische Regierung genau dasjenige, was die deutsche Regierung im umgekehrten Fall auch tun würde, und das Treiben der Patrioten drüben ist nichts anderes als die selbstverständliche Antwort auf das Vorgehen der Nationalen hien.

In dem unblutigen, aber darum nicht weniger verderblichen Krieg, der jetzt wieder einen seiner Höhepunkte erreicht hat, ist Frankreich in verschiedener Beziehung im Vorteil. Es kann sich darauf berufen, daß es der Herausforderer sei und nur in Abwehr handle. Das erleichtert die Stellung der französischen Rüstungstreiber und sichert Frankreich in Europa außerhalb der deutsch-österreichischen Verbände weitgehende Sympathien. Auch der Inhalt und die Begründung der deutschen Vorlage sind geeignet, die Bundesgenossenschaften Frankreichs zu stärken. Ausdrücklich wird gesagt, daß sich die neuen Rüstungen in erster Linie gar nicht gegen Frankreich, sondern gegen Rußland und die Balkanstaaten richten. Diesen slavischen Staaten wird damit indirekt Anweisung gegeben, sich durch Stärkung ihres Militärwesens und durch engen Anschluß an die Gegner Deutschlands zu sichern. Es stellt sich zugleich heraus, daß die Unterredungen von Potsdam und Vortischport ohne Einwirkung auf die internationale Politik geblieben sind, denn wenn es der deutschen Regierung gelungen wäre, sich durch ihre Beteiligung an dem Wettrennen vor dem Zarismus die russische Freundschaft zu sichern, so wäre es sicher nicht notwendig, für ein paar Hundert Millionen schwere Kanonen gegen Rußland zu kaufen.

Die ersten weltpolitischen Wirkungen der neuen Militärvorlage sind also Befestigung des russisch-französischen Bündnisses, Sicherung des dauernden Anschlusses der Balkanstaaten an die Tripleentente.

Rußlands Stellung im Kriege wird aber durch die Haltung der Polen schwer gefährdet. Die Polen, die nur in Oesterreich die Selbstverwaltung erlangt haben, in Rußland aber wie in Preußen gleich schwer bedrückt sind, haben sich während der letzten Krise für den Dreibund entschieden. Eine Erklärung des österreichischen Außenministers sprach aus, daß die Polen vom deutschen Volke noch eher Gerechtigkeit erwarteten als vom russischen Zarismus. Diese Hoffnung der Polen gründet sich auf die Haltung der großen deutschen Parteien, vor allem der Sozialdemokratie, zur preussischen Polenfrage. Die Sozialdemokratie hat also durch ihre Polenfreundschaft und ihre Zarenfeindschaft zugunsten des Dreibundes gewirkt, ohne daß ihr jemand dafür Danke gesagt hätte. Jetzt aber jucken, wie der „Frankf. Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, französische Vermittler zwischen Polen und Rußen einen Ausgleich herbeizuführen. Die Aussichten dieses Ausgleichs werden gehoben durch die Gegnerschaft der Polen gegen die Ruthenen, die Abneigung der konservativen Schichten gegen eine russische Zinurrektion, schließlich und meistens auch durch die Hoffnung, daß Rußland, um seine Grenzen zu sichern, den Polen eine weitgehende Autonomie gewähren werde. Würde dieser französische Plan gelingen, dann wäre, von den Ruthenen abgesehen, eine allgemeine Solidarität des Slaventums erreicht und der polnische Keil in der altslavischen Verbindung beseitigt. Was das bedeutet, kann man ermessen, wenn bedenkt, daß nicht nur Rußland dadurch an innerer Festigkeit gewinnen würde, sondern daß Oesterreich dadurch ebensoviel an innerer Festigkeit verlieren würde, da die Mehrzahl der Bevölkerung Oesterreichs slavisch ist. In dem Augenblick, in dem der russisch-polnische Ausgleich vollzogen ist, wird der dreibundfeindliche Grundcharakter der österreichischen Slavenvelt offen zutage treten. Los von Deutschland, hin zur Tripleentente wird dann die Lösung sein. Wie im äußersten Osten Europas so werden auch in seinem fernsten Westen die weltpolitischen Wirkungen der deutschen Militärvorlage sichtbar. Der Anschluß Spaniens an die Westmächte soll unmittelbar bevorstehen, und wenn auch dieses Gerücht den Tatsachen vorausseilen mag, arbeitet sich für den Kriegsfall die Pyrenäengrenze zu so ist doch so viel gewiß, daß Frankreich lieberhaft daran arbeitet, sich für den Kriegsfall die Pyrenäengrenze zu sichern. Schon die wohlwollende Neutralität Spaniens gibt Frankreich die Möglichkeit, über mindestens 100.000 Mann frei zu verfügen, die es sonst zum Schutz seiner

Westgrenze nötig haben würde. Eine Beteiligung Spaniens an einem europäischen Kriege auf Seiten der Westmächte würde den Vorteil Frankreichs natürlich noch bedeutend vermehren. Frankreich wird in der gegenwärtigen Lage kein Mittel unberührt lassen und keine Opfer scheuen, um sich diese wertvolle Hilfe zu sichern.

Außer der Pyrenäengrenze kommt aber auch noch die italienische Apenninengrenze in Betracht. Wie steht Italien zwischen Tripleentente und Dreibund? Der Streit um Albanien hat Italien auf die Seite Oesterreichs geführt, die offiziellen Beziehungen der beiden feindlichen Bundesgenossen gewannen für eine Zeit einen herzlichen Charakter. Wie lange dieses Verhältnis dauern wird, ist nicht herauszufinden, sicher ist, daß schon jetzt Kräfte tätig sind, es zu stören. In Italien hat sich eine Gesellschaft einflußreicher Politiker gebildet, die sich die Aufgabe gestellt hat, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden „lateinischen Schwesternationen“, Italien und Frankreich, zu pflegen. Man müßte sehr naiv sein, um zu verkennen, daß zwischen der Bildung dieser Gesellschaft und der augenblicklichen weltpolitischen Lage ein offener Zusammenhang besteht. Auch Italien geht daran, seine Rüstungen zu vermehren und es wird auch dort nicht an Leuten fehlen, die dem Volke sagen werden, daß es diese neuen Rasten dem Vorbilde Deutschlands zu verdanken habe.

In der nationalen Presse Deutschlands wird nun bald wieder das Geschrei losgehen: „Feinde ringsum!“ „Frankreich intrigiert an allen Ecken und Enden!“ „Man verjagt uns einzufressen!“ „Der Chauvinismus in Frankreich nimmt überhand!“ Daß aber all diese Erfindungen, mit deren Wirklichkeit man es sich nicht genügen läßt, die man noch übertriebt und fälscht, nur die weltpolitischen Wirkungen der deutschen Militärvorlage sind, das sagt man natürlich nicht. Noch ist ja auch die Balkankrise nicht zu dem erwünschten friedlichen Ausgleich gelangt, jeder Tag kann neue Schwierigkeiten und Reibungen ergeben, und das Zusammentreffen eines solchen Konflikts mit der allgemeinen Erregung, die durch die deutsche Militärvorlage hervorgerufen wurde, kann für Europa eine Katastrophe bedeuten.

Deutschlands Stellung in der Welt nicht gestärkt, sondern eher geschwächt, die Gefahr eines Weltkriegs wieder näher gerückt — das sind die weltpolitischen Wirkungen der deutschen Militärvorlage.

## Sprechende Zahlen.

Auch bürgerliche Leute, denen in dem Hexensabbat militärischer Rüstungen das Denken nicht verloren ging, erschrecken vor dem Ausblick, den die neue Rüstungsepisode eröffnet. Aber leider findet ihre Klasse nicht die zum Widerstand und zur energischen Gegenaktion erforderliche Kraft; das bleibt so gut wie ganz dem Proletariat überlassen. Dennoch sind als Stimmungszeichen solche Artikel bemerkenswert, wie der folgende, den wir aus der Oltav-Korrespondenz wiedergeben: Man braucht nicht erst lange zu beweisen, daß wir keineswegs im goldenen, sondern mitten im „eisernen“ Zeitalter leben — ein Blick auf das in Waffen starrende Europa genügt! Niemals hat die Welt einen, gleichzeitig bewundernswerten und gleichzeitig schreckenerregenden, moralischen und finanziellen Aufwand für Kriegszwecke gesehen, wie in unseren Tagen. Im Augenblick, da die Mächte, Deutschland voran, wiederum den Effektivbestand ihrer Heere und Flotten vermehren, dürfte es interessant sein, einen Rückblick zu werfen auf die seit dreißig Jahren unablässig steigenden Ausgaben, die in den sechs großen Staaten Europas für Kriegszwecke gemacht worden sind. Dabei soll vorerst nicht von den riesigen ordentlichen Aufwendungen, sondern lediglich von den Mehrausgaben seit 1883 die Rede sein. Nachstehende Tabelle, die sich über drei charakteristische Perioden der letzten Jahrzehnte erstreckt, gibt darüber Einzelheiten; die bezeichneten Summen sind in Millionen Mark ausgedrückt.

	1883—1893 (10 Jahre)	1893—1907 (14 Jahre)	1907—1912 (5 Jahre)
	Total Jährl.	Total Jährl.	Total Jährl.
Deutschland	255,2	430,1	229,6
England	79,2	552,8	229,5
Frankreich	80,0	162,4	200,8
Italien	36,0	49,6	184,8
Oesterreich	29,6	113,6	141,6
Rußland	(-48,8)	(-4,9)	320,0
<b>Total</b>	<b>431,2</b>	<b>1628,8</b>	<b>1543,9</b>

Mit alleiniger Ausnahme Rußlands begannen sämtliche Großmächte bereits in der ersten Periode (1883—1893) ihr Militärbudget zu erhöhen, und zwar betragen die Aufwendungen, die Deutschland (trotz des Dreibundes!) machte, mehr als die der vier übrigen Mächte zusammengenommen. In der zweiten Periode (1893—1907) behauptet England mit der Riesenziffer von über einer halben Milliarde Mehrkosten den ersten Platz, Deutschland und Rußland folgen in nicht allzuweitem Abstande, während die übrigen (speziell auch Frankreich) ihre Rüstungen in beachtlichem Maße vervollständigen. Die dritte Periode endlich (1907—1912) zeigt Rußland mit der formidablen Ziffer von 557 Millionen (od. 111 1/2 Millionen pro Jahr!) an der Spitze; Deutschland, England, Frankreich rücken mit

je 229 1/2 bzw. 201 Millionen in gegenständig ungefähr die gleiche Linie. Die Gesamtmehraufwendungen erreichen für die 14 Jahre der zweiten Periode die gewaltige Summe von über 1600 Millionen, für die fünf folgenden Jahre aber nicht weniger als 1544 Millionen, d. h. sie sind im Verhältnis von 114:309 gestiegen — ein geradezu phantastischer „Fortschritt“!

Weitere interessante Betrachtungen ergeben sich, wenn man die Totalausgaben der Großmächte für Militärzwecke vom Jahre 1883 einerseits, von 1912 andererseits gegenüberstellt, wie es in nachfolgender Tabelle geschieht.

	1883	1912	
	Mil. M.	Absolut	Prozentual
Deutschland	403,2	1318,4	915,2
England	561,6	1423,1	861,5
Frankreich	631,2	1074,4	443,2
Italien	248,8	519,2	270,4
Oesterreich	254,4	539,2	284,8
Rußland	715,2	1544,0	828,8
<b>Total</b>	<b>2814,4</b>	<b>6418,8</b>	<b>3603,9</b>

Zahlen sprechen bekanntlich auch eine Sprache, und zwar eine sehr beredte. Wenn man hier sieht, wie der europäische Friede, allein soweit er die sechs Großmächte angeht, annähernd sechs einhalb Milliarden Mark in einem einzigen Jahre (1912) gekostet hat und, soweit die Rüstungspläne der einzelnen Regierungen erkennen lassen, bereits 1914 gegen acht Milliarden den kosten wird, so fragt sich der nachdenklich gestimmte Friedensfreund denn doch, wohin dieses wahnwitzige Tempo schließlich führen soll. Vielleicht dämmert auch dem entragtesten Rüstungsfanatiker bei Betrachtung dieser (auf offiziellem Material beruhenden) „Waffenliste“ der Gedanke, daß es so nicht in infinitum weitergehen kann und daß eine Epoche, die sich ihres Fortschritts und ihrer Kulturhöhe rühmt, auch andere Mittel und Wege finden sollte, einen „ehrenvollen und gesicherten Frieden“ zu erhalten.

## Deutsche Politik.

Der Wettelsack soll umgehen! Angehörige solcher Kreise, die kein Vermögen, wohl aber ein gutes Einkommen besitzen, sollen, wie die „Post“ erfährt, dem Reichsschatzamt vorgeschlagen haben, eine freiwillige Sammlung als Kriegsbeisteuer zu veranlassen. Man erhofft davon „eine gute Einwirkung auf die zerfahrenen politischen Parteienverhältnisse im deutschen Reich“. Offenbar will man die Unternehmer veranlassen, durch diese nur scheinbar freiwilligen Sammlungen, den Arbeitern die Großen abzapfen.

Die „Germania“ verleumdet. Das fromme Zentrumsblatt „Germania“ leistet sich eine unerhörte Verleumdung der Sozialdemokratie, indem sie in ihrer Nummer 115 vom 10. März 1913 einer Betrachtung über den Wert des Verfassungstages, den Satz hinzufügt:

„Aber ist auch betreffs der Zeugnise schon vor Jahren von sozialdemokratischer Seite erklärt worden, daß man über die „Zwangsäden“ eines Eides hinwegkommen müsse, wenn es dabei heiße, einem „Genossen“ zu Hilfe zu kommen?“

Man muß von dem offiziellen Organ der Zentrumsprelle verlangen, daß es angibt, wann und wo eine solche sozialdemokratische Auslassung erfolgt ist. Solange die „Germania“ das nicht tut — und sie kann es nicht, weil eine solche Auslassung nicht erfolgt ist — muß sie den Vorwurf der niederträchtigen Verleumdung auf sich sitzen lassen.

Ein Geschenk Wilhelm II. an die patriotische Jugend. Wilhelm II. hat in einem Erlaß an den preussischen Ministerpräsidenten angeordnet, daß die zu der ehemaligen Festung Silberberg gehörenden Werke des Forts Spitzberg sowie der Großen und der Kleinen Strohhaube den Jugendvereinen der auf nationaler Grundlage stehenden Jugendvereine Schlesiens nutzbar gemacht werden. — Zu den Kosten der Herstellung dieser Werke will der Kaiser 10.000 Mk. beitragen. — Soviel uns bekannt ist, gehören diese alten, längst aufgelassenen Festungswerke nicht zum Privatbesitz des Kaisers, sodas wegen der neuerlichen Verwendung wohl auch das Parlament mitzusprechen haben wird.

Patriotismus. Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich aus London berichten:

Die englische Firma Vickers u. Son, die vor kurzem von der Luftfahrtgesellschaft das Recht erwarb, unter gewissen Bedingungen Parjaval-Luftschiffe in England zu bauen, hat gestern auch von der Firma Lang in Mannheim das Recht erhalten, Schütte-Lanz-Luftschiffe in England zu bauen.

Die „gewissen Bedingungen“ bestehen jedenfalls lediglich in der Verpflichtung, für jeden Luftschiffbau eine gewisse Abgabe zu entrichten. Natürlich will die englische Firma auch nur Kriegsluftschiffe bauen, die dazu bestimmt sind, auf deutsche Patriotenköpfe bei Gelegenheit Bomben fallen zu lassen. Wenn nun die Firma Krupp auf der Höhe ist, wird sie einen patriotischen Schriftsteller beauftragen, in einer Broschüre die englische Schütte-Lanz- und Parjaval-Luftschiffgefahrt möglichst froh zu schül-

Seite 8.  
cm breit  
25.50  
bis 45.—  
12.—  
30 6.—  
24.—  
19.—  
bis 1.80  
cm breit  
3.50  
34.—  
5906  
ht  
waren  
ein  
5844  
phon 1722  
elbutter  
in Postkoll  
Postpaket von  
Tagespreisen  
1913  
band  
Telefon 270  
tsruhe.  
Hugo Gaden  
Heinrich Moor.  
— Amte  
Albert Grawe,  
ed. V. Guina  
Willinge), P.  
a. B. Hedde  
Blechner hier  
er, Kaufmann  
Arthur Ameln  
n Höden.  
— Anna Schäfer  
Diedelsheim  
e Köpfer vor  
arbeiter hier  
theres, Gaud  
Freitag vor  
ura. — Fats  
Josefine Gaus  
ner, mit Luise  
Fabrikarbeiter  
el Bäche von  
Schapbach.  
— Anna Rieger  
schneider hier  
alt 53 J. —  
— Mathild  
debrandt, alt  
75 J. Pfl., alt  
eibeiter, alt  
er, alt 56 J.  
Adolf Gars  
alt 22 J. —

vern, damit das neueste Modell einer Luftschiffhaube an den Mann, oder besser an den Kriegsminister kommt.

Ein Vorschlag zur Güte. Jetzt, angeichts der großen Militärvorlage, sieht das Zentrum die Stunde kommen, noch ein kleines Jesuitengeschäftchen so nebenbei zu machen.

Jedenfalls ist hier der Punkt, bei welchem meines Erachtens jetzt zunächst einzusehen ist und am wirksamsten eingegriffen werden kann.

Zu deutsch: das Zentrum will das Kriegsbeil begraben, wenn den Jesuiten die seelsorgerische Tätigkeit in vollem Umfange gestattet wird.

Statten.

Im Rath de Glam beim Papst. Wie man aus Rom meldet, ist der ehemalige Oberst du Rath de Glam vom Papste in Audienz empfangen worden.

Frankreich.

Jaurès gegen die Rüstungstreiber. Jaurès schreibt in der „Humanité“: Es war ein spontaner Aufruhr, der aus dem Munde der Sozialisten erschallte.

Die Vertreter der Arbeiterklasse werden sich von der Woge des rückwärtigen Militarismus und Chauvinismus nicht wegswemmen lassen.

Groß-Britannien.

Die englischen Sozialisten gegen den Rüstungswahnsinn. Der zu Ostern stattfindenden Jahreskonferenz wird die Geschäftskommission der S. L. B. folgende Resolution vorlegen:

Japan.

Eine 600 Millionen-Anleihe! Der Finanzminister erklärte auf die Interpellationen im Landtage, die Regierung benötige etwa 600 Millionen Mark.

Badische Politik.

Anonyme Zuschriften

aus den Kreisen der Anhänger des Zentrums sind keine Seltenheiten. Jedes Flugblatt das verteilt wird, erhalten wir in Duzenden von Exemplaren zurückgeschickt.

Ihr deutschen, ja antideutschen S... und Schweinehund e, Ihr Katholiken möchtet mit Eurem Köp neuerdings die deutschen Katholiken knebeln und heruntersehen.

Ihr wackelnden Lumpen (Jolly-Dackel, Rebmans-Döfemaufkaltrefrer, Ihr Hecker und Decker, Ihr könnt nur uns als Katholiken ständig herabschauen und verleumdern.

Das Schreiben ist charakteristisch für die „tief religiöse“ Gefinnung dieser Sorte Christenmenschen, nicht minder aber auch für den Grad politischer Verrohung, wie sie durch die Zentrums Presse betrieben wird.

Einen Wischer

erhielt die „Karlsruher Zeitung“ vom „Karlsruher Tagblatt“. Das Regierungsorgan hatte gegen das „Tagblatt“ den Verdacht ausgesprochen, daß es großblodfreundlich gemint sei.

„Unserer lakonischen Bemerkung: „Der „Vorwärts“ ist für Baden nicht maßgebend“, womit nicht Partei genommen, sondern nur eine Tatsache festgestellt worden ist, die auch auf die Stuttgarter „Tagwacht“ und „Leipziger Volkszeitung“ zutrifft.

„Karlsruher Lokalblatt“! Damit wollte das „Tagblatt“ offenbar die besondere politische Bedeutung der „Karlsruher Zeitung“ hervorheben und unterstreichen.

Vom Aufwand für das Schulwesen.

Das Großherzogtum Baden wendet jährlich für seine sämtlichen Schulen (Hochschulen, höhere Lehranstalten und Volksschulen) im ganzen 19 Millionen auf.

Der „Bad. Landeszeitung“

haben unsere Artikel über den Rüstungswahnsinn nicht gefallen. Das begreifen wir ohne weiteres, denn wenn es sich um militärische Rüstungen handelt, hören die Nationalliberalen auf, zurechnungsfähig zu sein.

Ausland.

Aus der Partei.

Die Solidarität der italienischen Sozialisten.

Das Internationale Sozialistische Bureau in Brüssel erhielt folgenden Brief: „Die Zeitung der italienischen sozialistischen Partei lobt die von der deutschen und französischen Sozialdemokratie unternommene Bekämpfung der Bourgeoisie der beiden Länder, welche die Bewaffnung der beiden Länder zu einer nicht mehr zu ergründenden Höhe herbeiführen wird.“

Schiedsgericht.

Am Samstag tagte in Göppingen unter dem Vorsitz des Genossen Müller-Verlin auf Antrag der sozialdemokratischen Vereinigung ein Schiedsgericht gegen den Gemeinderat Julius Brückner in Göppingen.

Der Volkspalast.

Sozialer Roman, frei nach dem Englischen des B. Besant. Von E. Dewitt. (Nachdr. verb.)

47 (Fortsetzung.) 19. Kapitel.

Der Volkspalast.

Inzwischen hatten die Bauarbeiter am Volkspalast erpöcklichen Fortschritts gemessen, und um die Weisheitszeit stand der Bau unter Deck und Dach.

Daneben der Bau sozialagier in einer Ecke des Londoner Ostendes versteckt lag, beschäftigte das Gemisch sich bereits mit ihm und dem Zwecke, für den er ertüchtigt wurde.

Zimmer höher stieg der Bau und immer näher rückte der für seine Ablieferung festgesetzte Tag, ohne daß Harry auch nur die geringste Warnung davon hatte oder sich auch nur im Traum einschalten ließ.

Der erste März fiel auf einen Mittwoch, doch beschloß Angelica die Eröffnung auf Donnerstag zu verschieben und selbst den feierlichen Akt zu vollziehen.

Der Volkspalast war, wie sie sich ehlich eingestand, nicht ihre Schöpfung, sondern die des Mannes, den sie liebte.

Der Volkspalast war, wie sie sich ehlich eingestand, nicht ihre Schöpfung, sondern die des Mannes, den sie liebte. Gehörte es sich nicht, daß sie bei Uebengabe des Volkspalastes an das Volk, für das es bestimmt war, dem

eigentlichen Bauherren die Bekrönung gab, nach der sein Herz verlangte?

Ne zuvor hatte ein Ritter der alten Zeit dem Gebote, nicht von Liebe zu leben, sowohl im Geiste wie im Buchstaben so rückhaltlos gehorcht und so geduldig ohne jede Klage, ohne jedes Marren, ohne jede Bedenkenheit gemantelt, und immer bereit, den leibhaftigen Winkeln auszuführen, auf jede Stimmung einzugehen und sich allgeigert mit lachendem Gesicht in den Dienst der Sache, die Verbesserung der Lage der arbeitenden Frauen und Mädchen, gestellt.

Eines Tages — es war vierzehn Tage vor dem festgesetzten Eröffnungstage — lud Angelica alle Mädchen, sowie den getrennten alten Kapitän Sorenson und ihren Diener Harry ein, ihr zu folgen, da sie ihnen etwas zu zeigen habe.

Demüdet folgten sie ihr auf dem Wege, den sie ihnen als Führerin durch das Sinngemäße von Scherzen voranschritt.

Mühsam blieb sie vor einem großen Neubau stehen. Er lag ganz im Dunkel da und machte, da der Brettergang noch nicht entfernt war, einen eben, leeren Einbruch. Vor dem Portal befand sich ein geräumiger Vorbau, ähnlich dem vor der St. Pauls-Kathedrale, zu dem ein bequemer Aufstiegs breiter Stufen führte.

„Ist dies Fräulein Messengers Gesellschaft?“ „Wir sind Fräulein Messengers Gesellschaft“, entgegnete Angelica.

„Wir sind“, bemerkte Harry, „vor immer wir auch sein mögen, uns selbst ein großes Mädel.“

„Wilt, Gebüh“, flüsternte Angelica, „dieses Mädel soll zum Teil wenigstens, sofort keine Lösung finden.“

„Dach das Licht an, Will“, sprach einer der Männer. Im Nu erstrahlte der Raum in dem blendenden Glanz elektrischer Lichter.

Es war eine hohe Vorhalle mit Garderoben auf beiden Seiten, und große Türen gegenüber dem Eingang. Aber über jenseits dieser Türen lag, entzog sich jeder Vermutung.

„Mein Freund“, redete Angela Harry an, „Sie sollten der Herr dieses Hauses sein, denn es ist Ihre Schöpfung.“

„Was soll das vorstellen?“ „Es ist nichts anderes, als Ihr Volkspalast. Wollen Sie nicht in Ihren Palast führen?“

Sie nahm seinen Arm, während er sein Erstarrten mit so untendlichen Vermöchte und sich fragte, was hier eigentlich vorgehe. Einer der Männer öffnete die Türen und sie traten, den verblüfften Mädchen gefolgt, in den nächsten Raum.

Sie befanden sich in einem hohen, sehr geräumigen Saal, an dessen Ende, einem Thron vergleichbar, ein halbkreisförmiger roter Mikroskopischer unter einem roten Baldachin aus gleichem Stoffe stand. Links und rechts davon erhoben sich Stühlen, den Vordereingang füllte eine Orgel aus und an den Wänden hingen Gemälde. Ueber den Gemälden waren Wappentrophäen arrangiert, und der noch freie Raum wurde mit herrlichen Wandfresken und roten Säulen ausgeschmückt. Ueber dem Eingang befand sich eine Deckengalerie, und auf beiden Seiten sah man Türen, von denen man noch nicht mußte, wofür sie führten.

Fräulein Kennedy schritt bis an den halbkreisförmigen Thron, nahm in der Mitte Platz und lud die Mädchen ein, sich um sie zu gruppieren. Die Wirkung dieses Bildes in dem großen Saal war ebenso eigenartig wie wunderbar.

„Meine Liebste“, begann Angelica nach einem Augenblick und die Mädchen sahen, daß ihr Tränen in den Augen

Gerichten... ist oder n... von gegen... bereits g... macht w... durch die... eines bef... Parteigr... liden An... der er an... ner dur... innerhalb... Schicksal... Genossen... Seite... hielten an... gollreide... Liberal... das Braun... en dem o... wurden B... hief auch... Klein... Beschluß... Weise des... wenn n... einen Fei... weisen ho... Schlußha... unter all... durch das... Hinter be... großes L... mußten... Programm... wozu wi... Alle Gene... bei der V... Fern... sozialdem... wieder im... Pflicht ge... ordnung... siche Unte...

9. C

Bereit... Vorstehen... des Bureau... Berlin un... gewählt... Kollegen... — In die... eingetrete... und je ei... schusses, j... dem Bat... ugler in... den Verb... für den d... den, resp... Die 2... fürförmig... erhält vo... Seine An... Geschäfts... rungen... 4. B. an... 9. M. in... ionen zir... Woche un... allgemein... Geschäfts... in den ei... bandstima... in den G... Gebieten... Jahres R... abledern... händeln... jöhlen... „Es i... mderjeit... Geschäft... das ihn... orklärer... Volkstum... eine un... gen Wek... fentunde... und sie z... verflocht... Gold als... woffelnen... wberfah... Hoff. W... hön, für... Des... formie e... die die... schkten i... schloß es... sie zu en... wie mög... „Es... Freundin... Liebe zu... So kam... und daß... unterhöll... bog id... da daß d... haben w... wenn ni... brängt i... man, ohn... über ihr...









# Kostümstoffe in modernem englischen Geschmack Carl Büchle

von Mt. **1.50** an

Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz

Inhaber:  
Kohlmann &  
Braunagel

NB. Es ist unser Prinzip, nur solide Stoffe zu den denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, was uns infolge geringer Spesen (durch Ersparnis hoher Ladenmiete etc. etc.) umsomehr möglich ist und empfehlen wir jedermann, vor Einkauf von Stoffen, sich von der reichhaltigen und geschmackvollen Auswahl und der Preiswürdigkeit jedes einzelnen Stoffes durch Besichtigung unseres Lagers ohne jeden Kaufzwang zu überzeugen.

## Sozialdemokrat. Verein Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 12. März, abends halb 9 Uhr, findet im „Auerhahn“, Schützenstraße 58, eine allgemeine **Parteierversammlung** statt.

**Tagesordnung:**  
Vortrag von Genosse Kolb über: „Politische Zeitfragen unter besonderer Berücksichtigung der Militärfragen.“  
Parteiorganen und Genossen, wir erziehen um recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung. Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist vorstehendes Thema von außerordentlich hohem Interesse.  
**Der Vorstand.**

## Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Donnerstag, den 13. März, abends halb 9 Uhr, im Nebenraum der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 18, **Generalversammlung.**

**Tagesordnung:** 1. Jüngere Angelegenheiten. 2. Abrechnung und Rechenschaftsbericht. 3. Abrechnung vom Maskenball. 4. Bericht über die Tätigkeit des Kartells. 5. Bericht über die Tätigkeit des Arbeitersekretariats. 6. Neuwahl der Kartellkommission und der Sonderkommissionen.  
Um pünktliches Erscheinen bitten  
**Die Kartellkommission.**

**Große Auswahl**

**Herren-Anzüge** ein- und zweireilig  
10.50 12.50 17.50 20.- 22.50 bis 48.-

**Hosen**  
2.25 3.- 4.50 6.- bis 15.-

**Nur Adlerstraße 18a.**

**Sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.**  
Wielandstr. 6, 2. St.

**Kinderwagen** älterer gebräuchter, kann abgeholt werden.  
Wielandstr. 32, 5. St. l.

**Geschenkauft.** Hochsein. blauer neuer Taschenuhr ist billig zu verkaufen, auch Teilzahl.  
5918 **Yorkstr. 32 bei Wall.**

**Herd** gut brennend, wegen Wegzug billig zu verk.  
Waldstr. 22, Hof IV. r.



**Schlager-Programm vom 12. bis 14. März 1913.**

**Wellen-Kämpfe.** Naturaufnahmen.  
**Der Wolf und die Schafe.** Packendes Drama.

**Der falsche Alarm.** Eine tolle Geschichte  
**Eldorado-Schlager!**  
**Ewige Zeugen.** Außerst spannendes Drama in 4 Akten.

**Fritzechen und der Karpfen.** Komisch. 5928  
**Der Mexikaner.** Drama.  
**Der Bazillus der Schwäche.** Komische Geschichte.

**Ältere Rechte.** Ergreifendes Drama.

**Wegen Umzug billig zu verkaufen:** fast neue pol. halbfrauz. Bettstelle m. Holz, Matratze mit Wolle 86 M., Korridorländer 4 M., eleg. Salonspiegel mit geschliffenem Glas 10 M., gute Standuhr 3 M., Bilder, 2 gleiche franz. Betten m. Patentrost, Polstermatratzen, Polster, best. Pfiffschibian, Peridot mit Spiegel, weißes Polypique-Ständermännchen für 4 Jahr 3 M., elegant Jadenkleid, modern, 12 M. 5911  
**Durlacher Allee 10, 1. Et. h.**

**Comp. Bett 25 und 30 M., 2 Waschkommode mit Marmor 25 Mark, Tischsofa 20 Mark, Kommode 20 M., Pfeilerkommode 15 M., 1 u. 2 st. Schrank, Spiegel, Korridorländer, Dvaltisch, hoch. Bett spottbillig. 5916  
**Waldstr. 18, Hof.****

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.  
**Der Vorstand.**

**Fritz Hammesfahr, Foché b. Solingen**  
Versand gegen Nachnahme oder vorh. Kasse.  
**Beste Rasiermesser** aus dem besten Stahl 3 Jähr. Garantie  
Kronen-Diamantstahl M. 3.25  
Kronen-Silberstahl M. 2.25  
Rasiermesser, Weißstahl M. 1.50  
**Katalog** illustriert in 5000 verschiedenen Artikeln sende gratis und franko.  
**Haarschneidemaschine** „Perle“ M. 4.25

**Metropol Theater.**  
Schillerstrasse 21  
Ecke Goethestr.  
Von Mittwoch 12. bis inkl. Freitag den 14. März.  
Aus dem reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben:

**Zwei Bestien.**  
Ein spannendes, grossartiges Zirkus-Drama mit den Wüstenkönigen in 2 Akten.

**Das Gift der Liebe.**  
Ein Lebensroman in 2 Akten. 5932

## Brantleite

erhalten für **545 Mf.**  
eine komplette Brautausstattung. Dieselbe besteht aus:  
Schlafzimmer: 2 engl. Bettstellen, 2 Patentröhren, 2 dreiteiligen Matratzen, 2 Schoner, 2 Polster, 1 zweistöckiger Spiegelschrank mit Kristallglas, Waschkommode mit weißer Marmorplatte, Toilettenständer, Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Stühle, Handtuchhalter.  
Wohnzimmer: Plüschdivan, Tisch mit Eisenplatte, 4 Stühle, Vertiko mit Kristallfacettglas, Hauslehen.  
Küchenrichtung: Küchenbrett mit Messingverglasung, Tisch, 2 Stühle, Hoher, Schaff.  
Mit 2 Oberbetten und 4 Kissen 80 Mf. höher. Die Möbel sind nußbaum poliert und geben für solide Ware extra Garantie.  
Können auch längere Zeit zurückgestellt werden. 5912  
**Möbelhaus**  
**22 Waldstraße 22.**

# Billiger Schürzen-Verkauf

Wir kaufen persönlich in den grössten Schürzenfabriken grosse Warenmengen Damen- und Kinder-Schürzen und bringen solche von heute Mittwoch billig zum Verkauf: **Nur gute Stoffe, saubere Verarbeitung.** 5983

<b>Kinder-Schürzen</b> gestreift und türkische Muster, Grösse 45-100 Stück <b>95</b> ¢	<b>Blusen-Schürzen</b> schwarz, mit Volant und Taschen, aus guten Panamastoffen Stück <b>2.75</b>	<b>Haus-Schürzen</b> schwarz, mit Volant und Taschen Stück <b>1.10</b>
<b>Kinder-Schürzen</b> gestreift und türkische Muster, Grösse 45-100 Stück <b>1.45</b>	<b>Blusen-Schürzen</b> bunt, mit Träger Stück 2.25, 1.75, <b>95</b> ¢	<b>Reform-Schürzen</b> schwarz, mit Volant, aus guten Panamastoffen Stück 3.25 <b>2.65</b>
<b>Kinder-Schürzen</b> aus 1a gestreiften und türkischen Stoffen, Grösse 60-90 Stück <b>1.75</b>	<b>Knaben-Schürzen</b> uni und gestreift Grösse 45-55, Stück <b>45</b> ¢	<b>Kimono-Damen-Schürzen</b> türkische Muster, ohne Aermel und mit 1/2 Aermel, aus gutem Satin Stück 3.50 2.95 <b>2.35</b>
<b>Haus-Schürzen</b> bunt, mit und ohne Volant Stück 1.25, 95, <b>75</b> ¢	<b>Knaben-Schürzen</b> aus 1a Stoffen, uni und gestreift, Grösse 50-65 Stück <b>90</b> ¢	

# Herm. Schmoller & Cie.

**Stadt**  
**Arbeitsamt**  
**Gesucht**  
für sofort 15. März und 1. April:  
Küchinnen, 5747  
Mädchen, die gut bürgerlich kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit u. zum Anlernen, Zimmermädchen.  
**Stadt. Arbeitsamt**  
(weibl. Arbeitsnachweis)  
Bähringerstraße 100.  
Telefon 949.

**Trockenes Brennholz**  
Bei Abnahme von 5 Ztr. per Ztr. zu Mt. 1.60  
10 " frei Keller und ab Fabrikhof per Ztr. zu Mt. 1.40 empfohlen  
**Billing & Zoller H.-G.**  
Telephon 89. 5623  
**Extra-Angebot.**  
Anzüge von 6.- Mt. an  
Herbertshier 3.-  
sowie Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weitzeng, kaufen Sie immer billigst bei  
8298  
**Arnold Schay, Bähringerstraße Nr. 38.**



Pfannkuch & Co

Eingemachte Preiselbeeren

offen p. Pfd. 40 Pfg.
10 Pfund Eimer 3.50
30 Pfd. Eimer 10.50

la. Schwäbische Essiggurken

feinste Frucht per Glas 65
und 1.20
2 Liter-Dose große 1.10
4 Liter-Dose mittel 3.00

la. Schwäbische Salzgurken

Stück 3 Pfg.
2 Liter-Dose 90 Pfg.
empfehlen 5582

Pfannkuch & Co

Feste Anstellung!

Hoher Verdienst bei täglicher Auszahlung. Wir suchen überall tüchtige Kaufleute sowie intelligente, redigewandte Handwerker Landwirte usw., die sich als

Reisende zum Vertrieb eines leichtverkäuflichen Massen-Konsum-Artikels

eignen, den jeder einzelne Pferde- und Fuhrwerks-Besitzer, Landwirt usw. tagtäglich braucht

Deutsche Pflanz-Industrie Mannheim.

Schlafzimmer, eichen, 2 Betten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilettenspiegel, 1 Stuhl, Spiegelschrank, 150 cm breit, Handtuchhänder, 2 Stühle, wird für 395 Mk. abgegeben.

Wilhelm Schwab Durlacherstraße 85.

WAR DER ZAHNSCHMERZ ICHTAT BLASSCOLIN IN DIE OHREN Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. 5066

Zum Wohnungs-Wechsel

Auf Kredit unter strengster Diskretion liefere ich sämtliche

Möbel-Betten-Aussteuern

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer Salons, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage

in jeder Holz- und Stilart

zu ganz aussergewöhnl. günstig. Zahlungsbedingungen bei bedeutend ermässigten Preisen.

Allen Brautpaaren

wenn die Beschaffung der Möbel zur Gründung ihres Heims Schwierigkeiten bereitet, biete ich die Möglichkeit, zur Erlangung ihres Glückes auf einfachste, leichteste Weise, sich eine gut-bürgerliche Wohnungseinrichtung zu leisten.

Kredithaus Ittmann Karlsruhe

Karl-Friedrichstrasse 24 (Rondellplatz).

Sehenswerte Geschäftsräume. Franko-Lieferung nach auswärts. Auch Eingang durch das Hofstor.

Im Residenz-Theater, Waldstr. Nr. 30

Nur Donnerstag den 13. u. inkl. Freitag den 14. März

Freiheit oder Tod?

Tragödie unter Wasser in 3 Abteilungen

sowie 6 weitere Nummern.



Bund Deutscher Bodenreformer Ortsgruppe Karlsruhe (Baden).

Freitag, den 14. März, abends halb 9 Uhr, Saal III, Schreyss (Waldstraße)

Öffentliche Versammlung.

Herr P. O. Kuppel, Berlin spricht über:

„Bodenreform und Aufgaben der Gemeindepolitik“

Freie Ansprache.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, Damen willkommen.

Der Vorstand.

Städtische Handelsschule Karlsruhe, Gartenstraße 22.

Abteilung Handelsjahresschule.

Vorbereitungsschule für den kaufmännischen Beruf für Knaben und Mädchen mit Ganztagsunterricht, wöchentlich 33 Stunden.

Beginn neuer Jahresschulen: Ostern dieses Jahres.

Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Briefwechsel mit Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Wechsel- und Schecklehre, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie, und Warenkunde, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch; eine Fremdsprache ist Pflichtfach), Schreibmaschinen, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs Mk. 72.-- Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entbindet vom Besuch der dreijährigen obligatorischen Handelsschule. Die in der Handelsjahresschule vorgebildeten Lehrlinge und Lehrmädchen besuchen die Pflichthandelschule nur noch in zwei Jahreskursen mit drei Wochenstunden.

Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugestellt. Anfragen sind zu richten an den Vorstand der städt. Handelsschule. Anmeldungen werden täglich in den üblichen Bürozeiten entgegen genommen.

Karlsruhe, im März 1913.

L. Stemmer, Rektor.

Berein Volksbildung (e.V.) Einladung

zu der Freitag, den 14. März 1913, abends 9 Uhr, im Hörsaal für Kunstgeschichte (Techn. Hochschule) Aulabau stattfindenden

General-Versammlung.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts, Ablegung der Jahresrechnung, Entlastung des Schatzmeisters, Genehmigung des Voranschlages.

Geschäftsstelle d. Vereins Volksbildung e.V., Adamiest. 67 I.

Erstkl. Schneider

auf Großstück für dauernd gesucht.

Hans Leyendecker.

NB. Hierorts höchste Bezahlung.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Todesfälle: Dianka Gypper, ohne Gewerbe, ledig, alt 75 J. - Marie Seiler, Witwe des Tagelöhners Johann Seiler, alt 80 J. - Otto Specker, Eisenbahn-Ingenieur, ledig, alt 61 J. - Willy, alt 10 J., W. Adolf May, Maschinenwärter. - Helmut, alt 1 J. 1 Mon. 9 Tage, B. Valentin Frey, Tagelöhner. - Karl Glodner, Kaufmann, Chemann, alt 63 J. - Sabine Heim, Witwe des Juweliers Andreas Heim, alt 78 J. - Max Ritter v. Scheffel, Rechtspraktikant, ledig, alt 22 J. - Emma Vuhl, Witwe des Fabrikanten Gustav Vuhl, alt 87 J. - Waldemar Weisbein, Student, ledig, alt 23 J. - Friedrich Widel, Fabrikarbeiter, Chemann, alt 82 J.

Pfannkuch & Co

Neue Marmeladen

garantiert aus frischen Früchten hergestellt, darunter

la. Melange-Marmelade

offen Pfd. 30
der 5 Pfd. Eimer 1.35

la. Pflaumen-Marmelade

offen Pfd. 34
der 5 Pfd. Eimer 1.60

la. Mirabellen-Marmelade

offen Pfd. 45
der 5 Pfd. Eimer 2.--

Verlangen Sie bitte in unseren Filialen unsere neue Konferven-Spezialpreisliste.

Pfannkuch & Co

Nollen-Lanzig. (Bei Regen gedeckelte Nollen besorgt billig K. Mullinger, Dienstadtstr. 1, Leisingstr. 24)

Lichtspiele

9 Herrenstrasse 11. Nur 3 Tage.

Heute Mittwoch, den 12., Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. März:

Intimes Programm.

Unter anderen Novitäten: Flammen der Eifersucht.

Sensations-Roman aus dem Balkankriege in 2 Akten und noch 5 Welt-Attraktionen 5. Hervorragend künstlerisch-musikalische Illustration.

Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Haar einjendet, fertige schöne Zöpfe, Haarlocken, Putzverrichtungen usw. billigt an. Defekte Haare arbeiten repariere billig.

Karl Misch, Friseur

Aue bei Durlach. 5263

Zu verkaufen: Stompl gutes Bett 30 Mk., polierte, große Kommode 10 Mk., schöner Tisch 20 Mk., gr. Kleiderschrank 16 Mk., verstellb. Kinderstuhl, wie neu, 4 Mk., eisernes Kinderbett mit Matratze 12 Mk.

Uhländstr. 12, part.

Tapezier-Lehrling

Suche auf Ostern einen jungen Mann achtbarer Eltern zur Erlernung des Tapezier- und Dekorations-Geschäfts.

F. Kräh, Tapeziermstr.

Zofienstraße 136.